

# Schüler bereiten sich auf die Ferien vor – Lehrer bilden sich fort

## Geschichtslehrer der WvO auf den Spuren der Römer an der Lahn

Es ist immer ein Anliegen des Geschichtsunterrichtes, auch die Regionalgeschichte einzubeziehen. So machten sich am Freitag, dem 3. Juli, 18 Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Geschichte der Wilhelm-von-Oranien Schule auf den Weg nach Waldgirmes, um dort den Spuren der Römer an der Lahn zu folgen und über den neuesten Forschungsstand informiert zu werden. Die Schulleitung hatte die Kollegen für diese Fortbildung, die von Nicole Inhoffen und Eckard Scheld organisiert worden war, dankenswerterweise trotz des hohen Organisationsaufwandes freigestellt, so dass eine Teilnahme der kompletten Fachschaft möglich war.

Den Auftakt der Veranstaltung, die als Fortbildung für Lehrer in dieser Form erstmals in Waldgirmes stattfand, bildete ein sehr fundierter und anschaulich gestalteter Vortrag („Rom an der Lahn – Die Grabungen bei Waldgirmes“) des Ausgrabungsleiters Herrn Dr. Armin Becker in den Räumen des Heimatmuseums, die der Geschäftsführer des Fördervereins, Herr Peter Schepp, der die Gruppe ebenfalls den ganzen Tag über begleitete, zur Verfügung stellte. Hier wurden die Kolleginnen und Kollegen über die aktuellen Forschungsergebnisse der Grabung, die historischen Hintergründe der Germanienpolitik in der frühen Kaiserzeit und die Möglichkeiten, die Waldgirmes als außerschulischer Lernort bietet, informiert. Auch die Varrusschlacht, die in diesem Jahr 2000jähriges Jubiläum feiert, und deren Rezeptionsgeschichte kamen natürlich hier nicht zu kurz.



Waldgirmes ist nicht nur aufgrund seiner archäologischen Befunde aus unterschiedlichen Zeiten für uns heute so besonders, sondern war schon in der Zeit der Römer ein strategisch wichtiger Punkt v.a. durch seine topographische Lage, die die Einbindung in das Flussverkehrsnetz zwischen Wetterau und Weser sowie die Anbindung an die reiche Provinz Gallien ermöglichte. Außerdem spielen für die Bedeutung der

Stadtgründung Waldgirmes, deren erste 20 Jahre heute erforscht werden, ihre Nähe zum *oppidum* Dünsberg sowie die hohe Vorkommnis des begehrten Rohstoffs Eisen eine wichtige Rolle.

Nach einer kurzen Stärkung machte sich die Gruppe auf in das Grabungsgelände, auf dem das nachgemauerte Forum mit der Rekonstruktion einer augusteischen Reiterstatue besonders beeindruckt.

Nachdem der Vortrag schon über archäologische Methoden wie Luftbildarchäologie, Dendrochronologie und geomagnetische Prospektion informiert hatte, konnte die Gruppe dann im zweiten Teil der Fortbildung im Gelände unter fachkundiger Anleitung das nachvollziehen, was der Vortrag theoretisch vorbereitet hatte. Im Zentrum standen hier v.a. die beeindruckenden Brunnengrabungen, die die Geschichtslehrer mit 2000 Jahre alten und komplett erhaltenen Brunnenverschalungen in Kontakt brachte. Geschichte zum Anfassen war hier das Motto.

Das Fazit der sehr informativen Fortbildung ist für die Kollegen, dass sich die Thematik gut unter kreativen und handlungsorientierten Aspekten in den Unterricht der Sekundarstufe I und II einbauen lässt. Auch die kostenlosen Führungen für Schulklassen machen diesen außerschulischen Lernort natürlich attraktiv, an dem (nicht nur) Schüler die römische Geschichte als Vorgeschichte der eignen Geschichte begreifen können.

Es bleibt für die Fachschaft Geschichte zu hoffen, dass diese gelungene Fortbildung kein Einzelfall bleibt und dass Waldgirmes als Lernort zu einem archäologischen Park ausgebaut wird (es fehlen noch Investoren, um die benötigten 18 Millionen Euro aufzubringen), um sich noch intensiver mit dieser Form der Regionalgeschichte beschäftigen zu können.

